

NOV 8

The Firm

present



the firm 2010

concert six

*In order to compose, all you need to do is
remember a tune that nobody else has thought of.*

Robert Schumann

Pilgrim Church provides wheelchair access via the rear
(northern) doors.

Toilets can be accessed through the door on the left of the
performance area.

The Firm

presents

Robert Macfarlane, tenor

and

Leigh Harrold, piano

Winterreise (Op. 89, D 911)

Franz Schubert (1797-1828)

Texts by Wilhelm Müller (1794-1827)

Translation by Celia Sgroi

- | | |
|---------------------|---------------------------|
| 1. Gute Nacht | 13. Die Post |
| 2. Die Wetterfahne | 14. Der greise Kopf |
| 3. Gefrorene Tränen | 15. Die Krähe |
| 4. Erstarrung | 16. Letzte Hoffnung |
| 5. Der Lindenbaum | 17. Im Dorfe |
| 6. Wasserflut | 18. Der stürmische Morgen |
| 7. Auf dem Flusse | 19. Täuschung |
| 8. Rückblick | 20. Der Wegweiser |
| 9. Irrlicht | 21. Das Wirtshaus |
| 10. Rast | 22. Mut! |
| 11. Frühlingstraum | 23. Die Nebensonnen |
| 12. Einsamkeit | 24. Der Leiermann |

Winterreise Illustrations by Lotte Lehmann

1. Gute Nacht

Fremd bin ich eingezogen,
Fremd zieh' ich wieder aus.
Der Mai war mir gewogen
Mit manchem Blumenstrauß.
Das Mädchen sprach von Liebe,
Die Mutter gar von Eh', -
Nun ist die Welt so trübe,
Der Weg gehüllt in Schnee.
Ich kann zu meiner Reisen
Nicht wählen mit der Zeit,
Muß selbst den Weg mir weisen
In dieser Dunkelheit.
Es zieht ein Mondenschatten
Als mein Gefährte mit,
Und auf den weißen Matten
Such' ich des Wildes Tritt.
Was soll ich länger weilen,
Daß man mich trieb hinaus ?
Laß irre Hunde heulen
Vor ihres Herren Haus;
Die Liebe liebt das Wandern -
Gott hat sie so gemacht -
Von einem zu dem andern.
Fein Liebchen, gute Nacht !
Will dich im Traum nicht stören,
Wär schad' um deine Ruh'.
Sollst meinen Tritt nicht hören -
Sacht, sacht die Türe zu !
Schreib im Vorübergehen
Ans Tor dir: Gute Nacht,
Damit du mögest sehen,
An dich hab' ich gedacht



1. Good Night

I came here a stranger,
As a stranger I depart.
May favored me
With many a bunch of flowers.
The girl spoke of love,
Her mother even of marriage -
Now the world is so gloomy,
The road shrouded in snow.
I cannot choose the time
To begin my journey,
Must find my own way
In this darkness.
A shadow of the moon travels
With me as my companion,
And upon the white fields
I seek the deer's track.
Why should I stay here any longer
So that people can drive me away ?
Let stray dogs howl
In front of their master's house;
Love loves to wander -
God made it that way -
From one to the other,
My dearest, good night !
I don't want to disturb your dreaming,
It would be a shame to wake you.
You won't hear my step,
Softly, softly the door closes !
I write in passing
On your gate: Good night,
So that you may see
That I thought of you.

2. Die Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne
Auf meines schönen Liebchens Haus.
Da dacht' ich schon in meinem Wahne,
Sie piff den armen Flüchtling aus.
Er hätt' es eher bemerken sollen,
Des Hauses aufgestecktes Schild,
So hätt' er nimmer suchen wollen
Im Haus ein treues Frauenbild.
Der Wind spielt drinnen mit den Herzen
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.
Was fragen sie nach meinen Schmerzen ?
Ihr Kind ist eine reiche Braut.



3. Gefror'ne Tränen

Gefrorne Tropfen fallen
Von meinen Wangen ab:
Ob es mir denn entgangen,
Daß ich geweinet hab' ?
Ei Tränen, meine Tränen,
Und seid ihr gar so lau,
Daß ihr erstarrt zu Eise
Wie kühler Morgentau ?
Und dringt doch aus der Quelle
Der Brust so glühend heiß,
Als wolltet ihr zerschmelzen
Des ganzen Winters Eis !



2. The Weathervane

The wind plays with the weathervane
On my lovely darling's house.
And I thought in my delusion,
That it mocked the poor fugitive.
He should have noticed sooner
The symbol displayed on the house,
So he wouldn't ever have expected
To find a faithful woman within.
The wind plays with the hearts inside
As it does on the roof, only not so loudly.
Why should they care about my grief ?
Their child is a rich bride.



3. Frozen Tears

Frozen drops are falling
Down from my cheeks.
How could I have not noticed
That I have been weeping ?
Ah tears, my tears,
And are you so tepid
That you freeze to ice
Like cool morning dew ?
Yet you burst from the wellspring
Of my heart so burning hot,
As if you wanted to melt
The entire winter's ice !

4. Erstarrung

Ich such' im Schnee vergebens
Nach ihrer Tritte Spur,
Wo sie an meinem Arme
Durchstrich die grüne Flur.
Ich will den Boden küssen,
Durchdringen Eis und Schnee
Mit meinen heißen Tränen,
Bis ich die Erde seh'.
Wo find' ich eine Blüte,
Wo find' ich grünes Gras ?
Die Blumen sind erstorben,
Der Rasen sieht so blaß.
Soll denn kein Angedenken
Ich nehmen mit von hier ?
Wenn meine Schmerzen schweigen,
Wer sagt mir dann von ihr ?
Mein Herz ist wie erstorben,
Kalt starrt ihr Bild darin;
Schmilzt je das Herz mir wieder,
Fließt auch ihr Bild dahin !

5. Der Lindenbaum

Am Brunnen vor dem Tore
Da steht ein Lindenbaum;
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort;
Es zog in Freud' und Leide
Zu ihm mich immer fort.
Ich muß' auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab' ich noch im Dunkeln
Die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
Hier find'st du deine Ruh' !

4. Numbness

I search the snow in vain
For the trace of her steps.
Where she, arm in arm with me,
Crossed the green meadow.
I want to kiss the ground,
Penetrate ice and snow
With my hot tears,
Until I see the soil.
Where will I find a blossom,
Where will I find green grass ?
The flowers are all dead,
The turf is so pale.
Shall then no memento
Accompany me from here ?
When my pains cease,
Who will tell me of her then ?
My heart is as if dead,
Her image frozen cold within;
If my heart ever thaws again,
Her image will melt away, too !

5. The Linden Tree

At the well by the gate
There stands a linden tree;
I dreamed in its shadow
Many a sweet dream.
I carved in its bark
Many a word of love;
In joy and in sorrow
I was always drawn to it.
Again today I had to travel
Past it in the depths of night.
There even in the darkness
I closed my eyes.
And its branches rustled,
As if they called to me:
Come here to me, friend,
Here you'll find peace !

Die kalten Winde bliesen
 Mir grad' ins Angesicht;
 Der Hut flog mir vom Kopfe,
 Ich wendete mich nicht.
 Nun bin ich manche Stunde
 Entfermt von jenem Ort,
 Und immer hör' ich's rauschen:
 Du fändest Ruhe dort !

6. Wasserflut

Manche Trän' aus meinen Augen
 Ist gefallen in den Schnee;
 Seine kalten Flocken saugen
 Durstig ein das heiße Weh.
 Wenn die Gräser sprossen wollen
 Weht daher ein lauer Wind,
 Und das Eis zerspringt in Schollen
 Und der weiche Schnee zerrinnt.
 Schnee, du weißt von meinem Sehnen,
 Sag', wohin doch geht dein Lauf ?
 Folge nach nur meinen Tränen,
 Nimmst dich bald das Bächlein auf.
 Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,
 Muntre Straßen ein und aus;
 Fühlst du meine Tränen glühen,
 Da ist meiner Liebsten Haus.

7. Auf dem Fluße

Der du so lustig rauschtest,
 Du heller, wilder Fluß,
 Wie still bist du geworden,
 Gibst keinen Scheidegruß.
 Mit harter, starrer Rinde
 Hast du dich überdeckt,
 Liegst kalt und unbeweglich
 Im Sande ausgestreckt.
 In deine Decke grab' ich
 Mit einem spitzen Stein

The cold winds blew
 Right into my face;
 The hat flew off my head,
 I didn't turn around.
 Now I am many hours
 Distant from that place,
 And I still hear it whispering:
 You'd find peace here !

6. Flood Water

Many a tear from my eyes
 Has fallen in the snow;
 Its cold flakes absorb
 Thirstily the burning woe.
 When it's time for the grass to sprout
 There blows a mild wind,
 And the ice will break apart
 And the soft snow melt away.
 Snow, you know about my longing,
 Tell me, where does your course lead ?
 If you just follow my tears,
 The brook will soon receive you.
 You will flow through the town with it,
 In and out of the busy streets;
 When you feel my tears burning,
 There is my sweetheart's house.

7. On the River

You who thundered so cheerfully,
 You clear, untamed river,
 How quiet you have become,
 Give no word of farewell.
 With a hard stiff crust
 You have covered yourself,
 Lie cold and unmoving,
 Outstretched in the sand.
 In your covering I inscribe
 With a sharp stone

Den Namen meiner Liebsten
 Und Stund' und Tag hinein:
 Den Tag des ersten Grußes,
 Den Tag, an dem ich ging;
 Um Nam' und Zahlen windet
 Sich ein zerbroch'ner Ring.
 Mein Herz, in diesem Bache
 Erkennst du nun dein Bild ?
 Ob's unter seiner Rinde
 Wohl auch so reißend schwillt ?

8. Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,
 Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee,
 Ich möcht' nicht wieder Atem holen,
 Bis ich nicht mehr die Türme seh'.
 Hab' mich an jedem Stein gestoßen,
 So eilt' ich zu der Stadt hinaus;
 Die Krähen warfen Bäll' und Schloßen
 Auf meinen Hut von jedem Haus.
 Wie anders hast du mich empfangen,
 Du Stadt der Unbeständigkeit !
 An deinen blanken Fenstern sangen
 Die Lerch' und Nachtigall im Streit.
 Die runden Lindenbäume blühten,
 Die klaren Rinnen rauschten hell,
 Und ach, zwei Mädchenaugen glühten. -
 Da war's geschah'n um dich, Gesell !
 Kommt mir der Tag in die Gedanken,
 Möcht' ich noch einmal rückwärts seh'n.
 Möcht' ich zurücke wieder wanken,
 Vor ihrem Hause stille steh'n.

The name of my sweetheart
 And the hour and day, as well.
 The day of the first greeting,
 The day on which I left;
 Around name and figures winds
 A broken ring.
 My heart, in this stream
 Do you now recognize your image ?
 And under its crust
 Is there also a raging torrent ?

8. A Look Backward

It's burning under both my feet,
 Even though I walk on ice and snow;
 I don't want to catch my breath
 Until I can no longer see the spires.
 I tripped on every stone,
 As I hurried out of the town;
 The crows hurled chunks of snow and ice
 On my hat from every house.
 How differently you received me,
 You town of inconstancy !
 At your sparkling windows sang
 The lark and nightingale in competition.
 The bushy linden trees bloomed,
 The clear streams murmured brightly,
 And, oh, two maiden's eyes glowed -
 Your fate was sealed, my boy !
 Whenever that day enters my thoughts,
 I want to look back once more,
 I want to turn back again
 And stand still before her house.

9. Irrlicht

In die tiefsten Felsengründe
Lockte mich ein Irrlicht hin;
Wie ich einen Ausgang finde,
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.
Bin gewohnt das Irregehen,
's führt ja jeder Weg zum Ziel;
Uns're Freuden, uns're Wehen,
Alles eines Irrlichts Spiel !
Durch des Bergstroms trockne Rinnen
Wind' ich ruhig mich hinab,
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,
Jedes Leiden auch sein Grab.

10. Rast

Nun merk' ich erst wie müd' ich bin,
Da ich zur Ruh' mich lege;
Das Wandern hielt mich munter hin
Auf unwirtbarem Wege.
Die Füße frugen nicht nach Rast,
Es war zu kalt zum Stehen;
Der Rücken fühlte keine Last,
Der Sturm half fort mich wehen.
In eines Köhlers engem Haus
Hab' Obdach ich gefunden.
Doch meine Glieder ruh'n nicht aus:
So brennen ihre Wunden.
Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm
So wild und so verwegen,
Fühlst in der Still' erst deinen Wurm
Mit heißem Stich sich regen !

9. Will o' the Wisp

Into the deepest mountain chasms
A will o' the wisp lured me;
How to find a way out
Doesn't worry me much.
I'm used to going astray,
And every way leads to the goal.
Our joys, our sorrows,
Are all a will o' the wisp's game !
Through the mountain stream's dry
channel
I wend my way calmly downward.
Every river finds its way to the ocean,
And every sorrow to its grave.

10. Rest

Now I first notice how tired I am
As I lay myself down to rest;
Walking kept me going strong
On the inhospitable road.
My feet didn't ask for rest,
It was too cold to stand still,
My back felt no burden,
The storm helped to blow me onward.
In a charcoal-burner's tiny house
I have found shelter;
But my limbs won't relax,
Their hurts burn so much.
You, too, my heart, in strife and storm
So wild and so bold,
Feel first in the silence your serpent
Stir with burning sting !

11. Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,
So wie sie wohl blühen im Mai;
Ich träumte von grünen Wiesen,
Von lustigem Vogelgeschrei.
Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Auge wach;
Da war es kalt und finster,
Es schrien die Raben vom Dach.
Doch an den Fensterscheiben,
Wer malte die Blätter da ?
Ihr lacht wohl über den Träumer,
Der Blumen im Winter sah ?
Ich träumte von Lieb um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonne und Seligkeit.
Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Herze wach;
Nun sitz' ich hier alleine
Und denke dem Traume nach.
Die Augen schließ' ich wieder,
Noch schlägt das Herz so warm.
Wann grünt ihr Blätter am Fenster ?
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm ?

12. Einsamkeit

Wie eine trübe Wolke
Durch heit're Lüfte geht,
Wenn in der Tanne Wipfel
Ein mattes Lüftchen weht:
So zieh ich meine Straße
Dahin mit tragem Fuß,
Durch helles, frohes Leben
Einsam und ohne Gruß.
Ach, daß die Luft so ruhig !
Ach, daß die Welt so licht !
Als noch die Stürme tobten,
War ich so elend nicht.

11. Dream of Spring

I dreamed of many-colored flowers,
The way they bloom in May;
I dreamed of green meadows,
Of merry bird calls.
And when the roosters crowed,
My eye awakened;
It was cold and dark,
The ravens shrieked on the roof.
But on the window panes -
Who painted the leaves there ?
I suppose you'll laugh at the dreamer
Who saw flowers in winter ?
I dreamed of love reciprocated,
Of a beautiful maiden,
Of embracing and kissing,
Of joy and delight.
And when the roosters crowed,
My heart awakened;
Now I sit here alone
And reflect on the dream.
I close my eyes again,
My heart still beats so warmly.
When will you leaves on the window turn
green ?
When will I hold my love in my arms ?

12. Solitude

As a dreary cloud
Moves through the clear sky,
When in the crown of the fir tree
A faint breeze blows,
So I travel my road
Onward with sluggish feet,
Through bright, happy life,
Lonely and unrecognized.
Oh, that the air should be so still !
Oh, that the world should be so light !
When the storms still raged,
I was not so miserable.

13. Die Post

Von der Straße her ein Posthorn klingt.
Was hat es, daß es so hoch aufspringt,
Mein Herz ?
Die Post bringt keinen Brief für dich.
Was drängst du denn so wunderbarlich,
Mein Herz ?
Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,
Wo ich ein liebes Liebchen hat,
Mein Herz !
Willst wohl einmal hinüberseh'n
Und fragen, wie es dort mag geh'n,
Mein Herz ?

14. Der greise Kopf

Der Reif hatt' einen weißen Schein
Mir übers Haar gestreuet;
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein
Und hab' mich sehr gefreuet.
Doch bald ist er hinweggetaut,
Hab' wieder schwarze Haare,
Daß mir's vor meiner Jugend graut -
Wie weit noch bis zur Bahre !
Vom Abendrot zum Morgenlicht
Ward mancher Kopf zum Greise.
Wer glaubt's ? und meiner ward es nicht
Auf dieser ganzen Reise !

15. Die Krähe

Eine Krähe war mit mir
Aus der Stadt gezogen,
Ist bis heute für und für
Um mein Haupt geflogen.
Krähe, wunderliches Tier,
Willst mich nicht verlassen ?
Meinst wohl, bald als Beute hier
Meinen Leib zu fassen ?
Nun, es wird nicht weit mehr geh'n
An dem Wanderstabe.
Krähe, laß mich endlich seh'n
Treue bis zum Grabe !

13. The Post

From the highroad a posthorn sounds.
Why do you leap so high,
My heart ?
The post does not bring a letter for you,
Why the strange compulsion,
My heart ?
Of course, the post comes from the town,
Where I once had a dear sweetheart,
My heart !
Would you like to take a look over there,
And ask how things are going,
My heart ?

14. The Old-Man's Head

The frost has spread a white sheen
All over my hair;
I thought I had become an old man
And was very pleased about it.
But soon it melted away,
And now I have black hair again
So that I am horrified by my youth -
How long still to the grave !
From the sunset to the dawn
Many a head turns white.
Who can believe it ? And mine
Has not on this whole journey !

15. The Crow

A crow has accompanied me
Since I left the town,
Until today, as ever,
It has circled over my head.
Crow, you strange creature,
Won't you ever leave me ?
Do you plan soon as booty
To have my carcass ?
Well, I won't be much longer
Wandering on the road.
Crow, let me finally see
Loyalty unto the grave !

16. Letzte Hoffnung

Hie und da ist an den Bäumen
Manches bunte Blatt zu seh'n,
Und ich bleibe vor den Bäumen
Ofmals in Gedanken steh'n.
Schaue nach dem einen Blatte,
Hänge meine Hoffnung dran;
Spielt der Wind mit meinem Blatte,
Zitter' ich, was ich zittern kann.
Ach, und fällt das Blatt zu Boden,
Fällt mit ihm die Hoffnung ab;
Fall' ich selber mit zu Boden,
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

17. Im Dorfe

Es bellen die Hunde, es rasseln die
Ketten;
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,
Träumen sich manches, was sie nicht
haben,
Tun sich im Guten und Argen erlaben;
Und morgen früh ist alles zerflossen.
Je nun, sie haben ihr Teil genossen
Und hoffen, was sie noch übrig ließen,
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.
Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,
Laßt mich nicht ruh'n in der
Schlummerstunde !
Ich bin zu Ende mit allen Träumen.
Was will ich unter den
Schläfern säumen ?



16. Last Hope

Here and there on the trees
There's a colored leaf to be seen.
And I stop in front of the trees
Often, lost in thought.
I watch a particular leaf
And pin my hopes on it;
If the wind plays with my leaf
I tremble from head to foot.
Oh, and if the leaf falls to earth,
My hopes fall along with it.
I fall to earth as well
And weep on the grave of my hopes.

17. In the Village

The dogs are barking, the chains are
rattling;
The people are sleeping in their beds,
Dreaming of things they don't have,
Refreshing themselves in good and bad.
And in the morning all will have vanished.
Oh well, they had their share of pleasure
And hope that what they missed
Can be found again on their pillows.
Drive me out with your barking, you
vigilant dogs,
Don't let me rest when it's time for
slumber.
I am finished with all my dreams.
Why should I linger among the sleepers ?

18. Der stürmische Morgen

Wie hat der Sturm zerrissen
Des Himmels graues Kleid !
Die Wolkenfetzen flattern
Umher im matten Streit.
Und rote Feuerflammen
Zieh'n zwischen ihnen hin;
Das nenn' ich einen Morgen
So recht nach meinem Sinn !
Mein Herz sieht an dem Himmel
Gemalt sein eig'nes Bild -
Es ist nichts als der Winter,
Der Winter kalt und wild !

19. Täuschung

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,
Ich folg' ihm nach die Kreuz und Quer;
Ich folg' ihm gern und seh's ihm an,
Daß es verlockt den Wandersmann.
Ach ! wer wie ich so elend ist,
Gibt gern sich hin der bunten List,
Die hinter Eis und Nacht und Graus,
Ihm weist ein helles, warmes Haus.
Und eine liebe Seele drin. -
Nur Täuschung ist für mich Gewinn !

20. Der Wegweiser

Was vermeid' ich denn die Wege,
Wo die ander'n Wand'rer geh'n,
Suche mir versteckte Stege,
Durch verschneite Felsenhöhn ?
Habe ja doch nichts begangen,
Daß ich Menschen sollte scheu'n, -
Welch ein törichtes Verlangen
Treibt mich in die Wüstenei'n ?
Weiser stehen auf den Straßen,
Weisen auf die Städte zu.

18. The Stormy Morning

How the storm has torn asunder
The heavens' grey cover !
The cloud tatters flutter
Around in weary strife.
And fiery red flames
Dart around among them;
That's what I call a morning
That really fits my mood !
My heart sees in the heavens
Its own image painted -
It's nothing but the winter,
Winter cold and wild !

19. Illusion

A light does a friendly dance before me,
I follow it here and there;
I like to follow it and watch
The way it lures the wanderer.
Ah, a man as wretched as I am
Is glad to fall for the merry trick
That, beyond ice and night and fear,
Shows him a bright, warm house.
And a loving soul within -
Only illusion lets me win !

20. The Sign Post

Why then do I avoid the highways
Where the other travelers go,
Search out the hidden pathways
Through the snowy mountain tops ?
I've committed no crime
That I should hide from other men -
What is the foolish compulsion
That drives me into desolation ?
Signposts stand along the highways
Pointing to the cities,

Und ich wandre sonder Maßen
Ohne Ruh' und suche Ruh'.
Einen Weiser seh' ich stehen
Unverrückt vor meinem Blick;
Eine Straße muß ich gehen,
Die noch keiner ging zurück.

21. Das Wirtshaus

Auf einen Totenacker
Hat mich mein Weg gebracht;
Allhier will ich einkehren,
Hab ich bei mir gedacht.
Ihr grünen Totenkränze
Könnt wohl die Zeichen sein,
Die müde Wand'rer laden
Ins kühle Wirtshaus ein.
Sind denn in diesem Hause
Die Kammern all' besetzt ?
Bin matt zum Niedersinken,
Bin tödlich schwer verletzt.
O unbarmherz'ge Schenke,
Doch weisest du mich ab ?
Nun weiter denn, nur weiter,
Mein treuer Wanderstab !

22. Mut

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,
Schüttl' ich ihn herunter.
Wenn mein Herz im Busen spricht,
Sing' ich hell und munter.
Höre nicht, was es mir sagt,
Habe keine Ohren;
Fühle nicht, was es mir klagt,
Klagen ist für Toren.
Lustig in die Welt hinein
Gegen Wind und Wetter !
Will kein Gott auf Erden sein,
Sind wir selber Götter !

And I wander ever further
Without rest and look for rest.
Before me I see a signpost standing
Fixed before my gaze.
I must travel a road
From which no one ever returned.

21. The Inn

My way has led me
To a graveyard;
Here I'll stop,
I told myself.
You green mourning garlands
Must be the sign
That invites weary travelers
Into the cool inn.
What, all the rooms
In this house are full?
I'm tired enough to drop,
Have taken mortal hurt.
Oh, merciless inn,
You turn me away?
Well, onward then, still further,
My loyal walking staff!

22. Courage

If the snow flies in my face,
I shake it off again.
When my heart speaks in my breast,
I sing loudly and gaily.
I don't hear what it says to me,
I have no ears to listen;
I don't feel when it laments,
Complaining is for fools.
Happy through the world along
Facing wind and weather !
If there's no God upon the earth,
Then we ourselves are Gods !

23. Die Nebensonnen

Drei Sonnen sah ich am Himmel steh'n,
Hab' lang und fest sie angesehen;
Und sie auch standen da so stier,
Als wollten sie nicht weg von mir.
Ach, meine Sonnen seid ihr nicht !
Schaut ander'n doch ins Angesicht !
Ja, neulich hatt' ich auch wohl drei;
Nun sind hinab die besten zwei.
Ging nur die dritt' erst hinterdrein !
Im Dunkel wird mir wohler sein.

24. Der Leiermann

Drüben hintern Dorfe
Steht ein Leiermann
Und mit starren Fingern
Dreht er was er kann.
Barfuß auf dem Eise
Wankt er hin und her
Und sein kleiner Teller
Bleibt ihm immer leer.
Keiner mag ihn hören,
Keiner sieht ihn an,
Und die Hunde knurren
Um den alten Mann.
Und er läßt es gehen,
Alles wie es will,
Dreht, und seine Leier
Steht ihm nimmer still.
Wunderlicher Alter !
Soll ich mit dir geh'n ?
Willst zu meinen Liedern
Deine Leier dreh'n ?



23. The False Suns

I saw three suns in the sky,
Stared at them hard for a long time;
And they stayed there so stubbornly
That it seemed they didn't want to leave
me.
Ah, you are not my suns !
Go, look into someone else's face !
Yes, recently I, too, had three
But now the best two have gone down.
If only the third would also set !
I will feel better in the dark.

24. The Hurdy-Gurdy Man

Over there beyond the village
Stands an organ-grinder,
And with numb fingers
He plays as best he can.
Barefoot on the ice,
He totters here and there,
And his little plate
Is always empty.
No one listens to him,
No one notices him,
And the dogs growl
Around the old man.
And he just lets it happen,
As it will,
Plays, and his hurdy-gurdy
Is never still.
Strange old man,
Shall I go with you ?
Will you play your organ
To my songs

You are warmly invited to join us after
the concert for complimentary drinks and
a selection of Tortes by Gabriele.

Next year:
2011 Posthumous-Composer-in-Residence:

Gustav Mahler

Please refer to our web site for further
information on upcoming concerts

www.firmmusic.com.au

the firm

and

Dani Raymond,

Neil Ward Publicity

acknowledge the support of

Arts SA

Australia Council

Adelaide Symphony Orchestra

Jeanette Sandford – Morgan

ABC Classic FM

5MBS

Radio Adelaide

The Pilgrim Church

John Kingsmill, Tabloid Press

All the Firm musicians

Passing Out

